

# Merseburger Correspondent.

Erkheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Festtagen) früh 7/8 Uhr.  
Abendausgabe Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und heim-  
landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis  
Für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1,52 Mark durch die Post incl. Postgelde

Nr. 209.

Dienstag den 6. September.

1904.

## Rußland und Japan.

Die amtlichen japanischen Bericht meldeten bis Sonnabend früh nichts von der Einnahme Kiaujangs. Ein „Neuter“-Telegramm aus Tokio vom Freitag lautet, wie folgt: Die Schlacht bei Kiaujang wurde Freitag bei Tagesanbruch wieder aufgenommen. Das Schicksal der sich zurückziehenden russischen Hauptmacht hängt von der Tapferkeit des russischen linken Flügels ab. Bevor Kuropatkin den Rückzug antrat, verstärkte er seinen linken Flügel nach Osten und Norden hin in der Hoffnung, Kuroki's Vorrücken aufzuhalten und in der Absicht, seine Rückzugslinie und die Verbindungen zu decken. Die Hauptmacht der zum Schutze bestimmten Streitkräfte scheint in der Nähe von Heijingtai gesammelt zu sein, das Kuroki am Donnerstag um 11 Uhr vormittags angriff. Der Ausgang der Schlacht ist noch unbekannt. Ueber die Verfolgung des russischen rechten Flügels liegen wenige Einzelheiten vor. Augenscheinlich bewegen sich die Russen langsam, wobei sie den Japanern das Terrain freitrag machen. Aus amtlichen Depeschen geht hervor, daß die Russen Freitagmorgen Kiaujang noch besetzt hielten. Die Japaner haben, wie berichtet wird, schon über 25 000 Mann an Toten und Verwundeten verloren.

Augenscheinlich kämpfte danach Kuropatkin am Freitag vornehmlich um die Offenhaltung der Rückzugslinie nach Mukden. Es wird abgewartet sein, ob die Japaner es fertig bekommen, diese Rückzugslinie abzuschneiden. Dann muß Kuropatkin entweder kapitulieren oder westlich auf neutrales chinesisches Gebiet übertreten, wobei die Reste seiner Armee von den Chinesen entwarfint werden würden.

Die Nachrichten vom Sonnabend lassen erkennen, daß am Freitag die Japaner große Anstrengungen machten, nicht nur im Norden, sondern auch nach Westen hin die russische Rückzugslinie in die Gewalt zu bekommen. Wie „Neuter's Bureau“ aus Tokio meldet, waren die Truppen Kuroki's überanstrengt und ermüdet. Der Taifluss hat Hochwasser, die Furten waren unpassierbar. Kuroki fuhr trotzdem fort, gegen Heijingtai zu drängen. Am Sonnabend früh glaubte man in Tokio, daß es der Hauptmacht Dyamas, welche sich südlich des Taiflusses befand, gelungen ist, Sonnabend früh den Fluß zu überschreiten. General Kuroki hat am Freitag einen Teil der Höhen von Heijingtai gewonnen.

Auch am Sonnabend wurde im Norden noch verzweifelt gekämpft. Marschall Dyama meldete, daß der dem linken Flügel und dem Zentrum der japanischen Armeen gegenüberstehende Feind am 2. d. M. den Rückzug auf das rechte Ufer des Taiflusses fortsetzte mit Ausnahme eines Teiles, der die von Süden nach Nordwesten von Kiaujang sich hingießenden Verteidigungswerke und die Höhen nordöstlich von Mutienang besetzt hielt. Die japanischen Armeen setzten den Angriff fort. Der rechte Flügel der Japaner besetzte in der Frühe des 2. d. M. einen Teil der Höhen westlich von Heijingtai. Marschall Dyama meldete ferner, daß am 3. September, um 9 Uhr vormittags, der Ueberrest des zurückgeworfenen feindlichen Heeres außerhalb von Kiaujang immer noch einigen Widerstand leistete. Das Zentrum und der links Flügel der japanischen Armeen griffen ihn an.

Ein amtlicher russischer Bericht des Generals Kuropatkin, der persönlich die Verteidigung leitete, datiert vom Freitag, stellt die Lage für die Russen begrifflicherweise weit günstiger dar, als es wohl den Tatsachen entspricht. General Kuropatkin meldete dem Kaiser: Am 1. September griffen die Japaner mit Anbruch der Dämmerung unsere Stellungen bei Sikuantun an. Ihr Angriff wurde nach einem heftigen Kampfe zurückgeschlagen. In der Nacht wiederholten die Japaner den Angriff und erzielten diesmal einen Erfolg, indem sie ein Regiment in der Richtung auf Sapuntun zurückwarfen. Der Rückzug dieses Regiments

veranlaßte die anderen Truppenteile, ihre Stellungen zu räumen. Gegen Morgen rückten unsere Truppen allmählich vor, um die Stellung bei Sikuantun zurückzuerobern. Heute mit Tagesanbruch ging ich zum Angriff gegen die Truppen der Armee Kuroki's über; gegen 12 Uhr mittags bildeten die Spitzen unserer Korps eine einzige vorgehende Linie. Gegenwärtig leitet die Artillerie den Angriff auf die in der Nacht von den Japanern genommene Stellung ein, und der Vormarsch der Infanterie hat begonnen. — Im Verlauf der Nacht hatten die Japaner die Innenstellung bei Kiaujang, die Stadt und die Eisenbahnstation besitz besessen; unsere Verluste sind unbedeutend. Soeben habe ich vom Chef der Garnison in Kiaujang eine Depesche, 10 Uhr 35 Min. vormittags ausgehen, erhalten, wonach die Japaner das im Zentrum der Stellung gelegene Fort angegriffen haben und unter sehr großen Verlusten zurückgeschlagen worden sind; bei diesem Angriff sind auf unserer Seite 6 Mann gefallen.

Londoner Telegramme vom Sonntag früh melden: Die Russen haben Kiaujang geräumt, das erste sibirische Armeekorps unter dem Kommando des Generals von Stadelberg ist, 25 000 Mann stark, abgeschnitten worden und die Rückzugstrafe nach Mukden wird von Kuroki beherrscht. Damit wäre das Schicksal der russischen Mandchuren-Armee endgiltig besiegelt.

Ueber Paris wird noch vom Sonnabend abend gemeldet: Die drei sibirischen Korps, welche Kiaujang zu halten hatten, erlitten in der Nacht auf Sonnabend schätzbare Verluste, die man auf 5000 Mann schätzt. Beim Morgenrauschen wurden gestern die großen Vorratmagazine in Brand gesteckt. Der Rückzug gegen Jantai vollzog sich in Unordnung. Kuropatkin's Hauptquartier ist weiter nordwärts verlegt. Die ersten japanischen Truppen sind abends in Kiaujang eingezogen. — In Petersburg war am Sonnabend die Nachricht von der Preisgabe Kiaujangs dem großen Publikum noch nicht bekannt. In militärischen Kreisen hofft man immer noch, Kuropatkin werde mit dem Gros der europäischen Korps Mukden erreichen.

An sonstigen Meldungen vom Kriegsschauplatz ist folgendes zu verzeichnen: Aus Port Arthur sind nach Petersburg Meldungen gelangt, wonach die Zahl der von den Japanern auf der Tigerhalbinsel gelandeten Truppen bedeutend ist. General Stössel, der in den letzten Tagen den Tschangbühl wieder eroberte, hofft die japanische Umfassungslinie noch an einer anderen wichtigen Stelle zu durchbrechen. Die Besetzung der Tigerhalbinsel durch Japaner war Veranlassung, daß die im Hafen eingeschlossenen schwerbedrohten Kriegsschiffe am Freitag wiederum auszufahren versuchten, aber ein Mißgeschick des Minen fahenden Kriegsschiffes „Dragami“ vereitelte das Vorhaben.

Aus Schanghai meldet das „Neuerliche Bur.“, die chinesische Regierung habe dem Verlangen Japans nachgegeben und angeordnet, daß alle Reparaturarbeiten auf den russischen Schiffen „Mefob“ und „Groswoi“ eingestellt werden.

Den russischen Kreuzer „Don“ haben spanische Fischer aus Vigo in der Nähe der Cies-Inseln bemerkt. Der Kreuzer wartet auf die Ausfahrt des im Hafen von Vigo liegenden und eine Schar reparierenden Dampfers „Riesalles“ (?), der unter einer Kohlenladung Kanonen verborgen haben soll. — Unter diesen Umständen wird es der englische Dampfer wohl vorziehen, in Vigo zu bleiben.

Eine große Zahl von Kriegsgütern hat die japanische Regierung, wie den „Hamburger Nachrichten“ aus Berlin gemeldet wird, in den letzten Tagen bei der Hundeschäuferei in Jabna angekauft. Die Käufe wurden durch den Generalmajor J. D. Medel, den früheren Instruktor der japanischen Armee vermittelt.

Die Verluste der japanischen Marine vom 9. Februar bis 9. Juli beziffern sich nach einer

Aufstellung der in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Draht“ auf 1348 Mann. Von diesen wurden 921 Mann getötet, 334 verwundet und 93 werden vermisst. Von den Vermissten sind bis zur Aufstellung der Liste 200 wiederhergestellt gewesen, während sich 40 im Hospital zu Seseho und 84 auf Kriegsschiffen befanden.

## Deutsch-Südwestafrika.

Zu den Vorgängen in Deutsch-Südwestafrika wird der „Post. Zig.“ berichtet: Laut telegraphischer Benachrichtigung aus Swakopmund ist ein Teil der oben erst gelandeten Kompanien des 2. Feldregiments nach Ooba bis, am schwarzen Hof, im Marsch gesetzt worden. Es scheint daher, daß man einem Ausweichen der Herero nach dem Südosten mit stärkeren Truppen entgegentreten will.

Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Kiel gemeldet wird, erhielt der für Oamerika bestimmte Fährdichttransport Befehl, nach Südwestafrika abzugeben und sich vor Swakopmund auf dem Kommodorenschiff „Vinea“ einzuschiffen. Die Fährzüge verlassen am 30. Oktober die Heimat.

Ueber Räubereien einer Hererobande wird aus Keetmanshoop berichtet. Danach hat der Hererobandführer Koroera, der mit seiner Räubersbande jüngst verschiedenen weißen Ansiedlern, meist Buren, die Waffen abnahm und dadurch weiteren Zulauf erhielt, jetzt die Farm Gröndorn des Deutschen Müller v. Berned sowie die Farmen von Hannemann und Ulrich ausgeplündert. Ein Teil der Abteilung des Majors Lengere ist unterwegs, um Koroera aufzuheben.

Die Angaben über eine bevorstehende Abberufung des Gouverneurs von Südwestafrika Oberst Leutwein und über seine Ersetzung durch den Generalmajor von Kappeler v. Lindquist werden von der „Nord. Allg. Zig.“ als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Von den Gefängnis-Verhältnissen in Bethanien im südlichen Teile von Deutsch-Südwestafrika entwirft die „Kol.-Zeitschr.“ ein geradezu erschreckendes Bild auf Grund eines Berichtes des Anstalters Gessert. Ueber das von Leutnant v. Stempel verwaltete Gefängnis in Bethanien sagt Gessert, daß nach der Zahl der Gräber auf dem Gefängnisfriedhofe, deren mehrere zwei Tote bergen sollen — die Gefangenen, die draußen im Felde umkamen, ließen man dort — 60 v. H. aller Gefangenen nicht lebend aus diesem „Höle des Grauens“ herauskommen. Ebenso furchtbar wie die Schilderung der Gefängnisverhältnisse in Bethanien lautet diejenige, welche in der „Kol.-Zeitschr.“ von den Gefängnisverhältnissen in Keetmanshoop, wo Referendar Dr. Mrenschy als Bezirkshauptmann und Richter tätig war, entworfen wird. Das Blatt veröffentlicht aus einer Zuschrift eines Anstalters aus Keetmanshoop, für deren Zuverlässigkeit sich vier andere Anstalter durch Namensunterschrift verbürgen, folgende Angaben: Da erschien ein Zug von zehn Eingeborenen-Gefangenen unter Leitung dreier Eingeborenen-Polizisten (es war circa 10 Uhr nachts und kein Mondhimmel), welche nahe bei uns vorbeimarshierten. Sie gingen vom Gefängnis in der Richtung auf die Wohnung des Bezirksamtmanns Dr. Mrenschy (und falscherlicher Richters) zu. Da alle Platen oder Spaten trugen, waren wir höchst begierig zu erfahren, was schon wieder „los“ sei. Daß die Sterblichkeit unter den Eingeborenen-Gefangenen wieder einmal so groß geworden sein sollte, daß die Leichen nachts eingescharrt werden müßten, konnten wir nicht glauben. Es hatte allerdings wohl schon manchmal seine Leute, aber viele Tote unter den farbigen Gefangenen gegeben. Bisher hatte aber immer noch der Tag ausgereicht, um die Leichen der Mutter Erde anzuvertrauen. Mancher von uns kann sich sehr gut entsinnen (es ist erst im letzten Jahre geschehen), daß ein eingeborener Gefangener am öffentlichen Wege, wo er entkräftet niedergefunken und gestorben war, dort gelassen wurde, wo er, weil „brand“mager, ohne





**Reichskrone.**  
**Theater**  
 der weltberühmten  
**Liliputaner.**  
 Mittwoch den 7. und  
 Donnerstag den 8. Septbr.,  
 abends 8 Uhr.  
 Die weltberühmten

**Liliputaner**  
 bestehend aus  
**7 wirklichen Zwergen,**  
 die kleinsten Menschen der Welt, darunter das  
 kleinste Zwergengemüth.

**Prinzess „Martha“**  
 18 Jahre alt, 62 Zentimeter hoch, die kleinste  
 Dame, die je lebend gezeigt wurde.  
 Diese Scheuers Original-Liliputaner-Truppe hat  
 in den größten Städten mit großem Erfolge  
 aufgeführt und zeichnet sich besonders durch ihre  
 Leistungen im Schaus und Puppenspiel, Tanz und  
 Gesang aus. U. a.:

**Dans à la parisien.**  
**Ringkampf,**  
 griechisch-römisch, durch die zwei bestpropor-  
 tioniert gewachsenen Zwergge in Kollisionen aus-  
 geführt.

**Cake-Walk**  
 und vieles andere mehr.  
 Nur am **Wittwoch** nachmittags 4 Uhr  
**Extra-Familien-**  
**und Kinder-Vorstellung.**

Entrée zu der Nachmittags-Vorstellung (nur an  
 der Kasse): Erwachsene 1. Platz 75 Pfg.,  
 2. Platz 50 Pfg., Kinder 1. Platz 50 Pfg.,  
 2. Platz 20 Pfg.

**Hauptvorstellungen**  
 abends 8 Uhr.  
 Ende 11 3/4 Uhr.

Entrée: Erwachsene 1.25 Mt., 1. Platz  
 1 Mt., 2. Platz 75 Pfg., Schloßplatz 40 Pfg.  
**Zu Vorverkauf:** Erwachsene 1 Mt., 1. Platz  
 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., in den Hauptverhand-  
 lungen der Herren Schaefer, H. Ritterstr. 18,  
 und Diebold, Dom 1, sowie in der „Reichs-  
 krone“. Vorverkauf nur bis abends 6 Uhr.  
 Kassenöffnung 1 Stunde vorher.

NB. Zu der Haupt-Vorstellung haben  
 Kinder freien Zutritt, sondern nur zur Nach-  
 mittags-Vorstellung.  
 Da nur an genannten Daten Liliputaner-  
 Theater stattfinden und ich dem verehrten  
 Publikum genugsame Stunden verspreche, so  
 bitte ich um zahlreiches Besuch.

**Albert Scheuer, Direktor.**

**Sommerprossen,**  
 Witteker, Blüthen, Pflanzl., bezeugen  
 jedes Geschl., denn welche man sich täglich mit  
 „Isma“ - „Wittmüllsche“, Stück 50 Pfg.  
 Allein echt: **Wih. Kieslich,**  
**Adler-Logerie, Markt 23** (Entenplan).

**Schwed. Preiselbeeren**  
 sind wieder frisch eingetroffen bei  
**Emil Wolff.**

**ff. Sauerkohl**  
 ist wieder eingetroffen und empfiehlt  
**C. Tauch.**

**Hochfeinen**  
**Sauerkohl**  
 empfiehlt  
**A. Speiser, Breitestr. 7.**

**Räumungs-Ausverkauf.**  
 Sammet, Seide, schwarze Reste zu Kleidern,  
 Röden, Blusen und Schürzen, sowie fertige  
 Blusen und Kinderkleider zu billigen Preisen.  
**Fr. D. Sippel,**  
 Schmalestraße 5.

Visitenkarten, Verlobungs-  
 anzeigen, Einladungen,  
 Programms,  
 sowie alle Druckerarbeiten  
 schnell und billig.  
**F. Karius, Brühl 17.**

**Öffentlicher Vortrag.**  
 Mittwoch den 7. September 1904, abends 8 1/2 Uhr.  
 (spricht in „Bellevue“)  
**Herr Rechtsanwalt Dr. jur. H. Eggers**  
 aus Bremen über  
**„Alkoholkapital, Wirtestand und jüdische Steuern“.**  
 Zum Schluß gegenseitige Ansprache für Jedermann.  
 Magistrat und Stadtvorordneten-Kollegium sind extra eingeladen.  
**Loge „Burgwart“ 587.**  
 Eintritt frei.

**Pfeiffer'sches Institut zu Jena.**  
 Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reife-  
 zeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt die Winterkurse am  
**11. Oktober 1904.** Stets Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf  
 Wunsch durch den Direktor **Professor Pfeiffer.**

Goldene Medaille Paris 1896.  
 Empfehle meine besten, Tag und Nacht tragbaren  
**Gürtelbruchbänder ohne Federn,**  
 Monars, Leib- und Rosalblenden, Gewandhalter, Gummischlinge usw. Zahlreiche Ver-  
 kennungsschildchen. Für jeden Beschädigten Extra-Anfertigung. Kein langjähriger, erfahrener  
 Vertreter ist wieder mit Nutzen anwendend in  
**Halle Freitag den 9. September von 9-4 Uhr im Hotel „Stadt Bernburg“.**  
**Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart.**

Trefte Sonnabend den 10. d. M.  
 mit einem Transport erstklassiger  
**belgischer**  
**Pferde**  
 leichten und schweren Schlags ein und  
 stelle selbige bei solidesten Preisen unter fulantesten Bedingungen  
 zum Verkauf.

**Otto Weinstein Nachflgr.,**  
**H. B. Kremmer.**  
 „Alte Post“.

**Neubau Garnison-Lazarett Merseburg.**  
 Im Wege des öffentlichen Wettbewerbs sollen die **Raffinearbeiten der Umwech-  
 rung** vergeben werden. Der Verbindung liegen die allgemeinen und besonderen Bedingungen für  
 Bauforderungen zu Grunde. Die Verbindungs-Unterlagen können auf dem Maschinenbauamt  
 in Merseburg eingesehen, aber nur von den Unterzeichneten in Halle a. S. gegen positive  
 Einbindung von 1.25 Mt. bezogen werden.  
 Angebote nebst Proben sind verschlossen und mit Aufschrift versehen bis Dienstag den  
 13. September, vormittags 11 Uhr, an die Unterzeichneten einzuweisen. Zuschlagsfrist 6 Wochen.  
**Halle a. S., den 3. September 1904.**  
 Im Auftrage des Magistrats der Stadt Merseburg:  
**Knoch & Kallmeyer, Technisches Bureau für Hoch- und Tiefbau.**

**Inventar-Auktion**  
 in **Dechitz bei Mückeln.** (Eisenbahn Merseburg-Mückeln)  
**Donnerstag den 8. September cr., von vorm. 11 Uhr ab,**  
 soll im Gute Nr. 1 in Dechitz wegen Aufgabe der Wirtschaft das gesamte lebende  
 und tote Inventar, insbesondere

- |                                   |                             |
|-----------------------------------|-----------------------------|
| 4 Pferde (schwere Arbeitspferde), | 1 Drillmaschine,            |
| 4 Zugochsen,                      | 1 Häckelmaschine,           |
| 14 Stück Rindvieh,                | 1 Reinigungs-, 1 Schnippel- |
| 18 Stück Schweine,                | maschine,                   |
| 10 Stück Schafe,                  | 1 eis. Schlepplark,         |
| 4 Wirtschaftswagen,               | 1 Gliederwalze,             |
| 1 Droschke,                       | 1 Ringelwalze,              |
| 1 Marktwagen,                     | 2 Dejmalmwagen,             |
| 1 Menschflinten,                  | 1 Jauchensaß,               |
- Ackerpflüge, Eggen, Krimmer und verschiedene andere, zur Wirtschaft ge-  
 hörende Gegenstände, ferner:  
 ca. 500 Schock Getreide,  
 " 50 Aecken,  
 " 35 Ctr. Weizenheu,  
 " 150 " eingedämpfte Kartoffeln  
 öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

**Ohne Gleichen**  
 sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen  
 für die Hautpflege und gegen alle Hauter-  
 krankheiten und Ausschläge der altembrüthen  
**Original-Zerschwefel-Seife**  
**Carbolteer-Seife**  
 Marke: **Deich mit Goldring u. Kreuz**  
 von **Bergmann & Co., Berlin NW.**  
 v. **Frank, a. M.** Vorr. 50 Pfg. p. Stück  
 bei **Franz Wirth, Seitenabst.**

**Bekanntmachung.**  
 Wir beabsichtigen einige **zwanzig Morgen**  
**kurzes Rohr,** mit Gras bewachsen, zu  
 Viehfutter in kleineren Partellen an Käufer zu  
 angemessenen Preisen abzugeben und bitten, sich  
 mit den untenstehenden in Verbindung setzen zu  
 wollen, die jede gewünschte Auskunft erteilen  
 werden.  
**Kurth. Dorfmann.**

**Tivoli-Theater.**  
 Dienstag den 6. September 1904  
**Künstlerabend**  
 unter Mitwirkung des Herrn  
**G. Runsky.**  
**Gesangsvorträge.**  
 Darauf:  
**Der Hausschlüssel.**  
 Ermöglicht Preise.

Feinsten Magdeb. Sauerkohl  
 empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

**Goldne Angel.**  
 Mittwoch  
**Schlachtefest.**  
 Dienstag abend **Bratwurst.**

**Badelt's Restauration.**  
**Heute Schlachtefest.**  
**Hoffischerel.**  
 Morgen **Wittwoch Schlachtefest.**

**Zum alten Dessauer.**  
 Heute  
**Schlachtefest.**  
**Hubold's Restauration.**  
 Heute  
**Schlachtefest.**

**Lehrling**  
 mit guten Schulkenntnissen für ein hiesiges  
 Fabrik-Comptoir sofort oder 1. October gesucht.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**1 Laufbursche**  
 von 15 bis 16 Jahren sofort gesucht  
**C. Göring, Wilhelmstr. 2.**

**Einen Malergehilfen**  
 sucht  
**Rich. Michaels,**  
 Seydlitzstr. 11.

**Unabhängige Frau**  
 zur Führung eines kleinen Haushaltes und  
 Bedienung älterer Dame gesucht. Zu erfragen  
**Unteraltenburg 22.**

**Junges Mädchen**  
 zur Erlernung von feinem Büch. der sofort oder  
 später unter günstigen Bedingungen gesucht.  
**Martha Merker, H. Ritterstr. 5.**

**Mädchen**  
 mit guten Kenntnissen für einzelne  
 Herrschaft nach Leipzig bei hohem  
 Lohn gesucht durch  
**Frau Henriette Langheim,**  
 Stellenvermittl., Schmaltestraße 21.

Ein mit guten Kenntnissen versehenes  
**Mädchen**  
 wird nach auswärts gesucht  
**Gotthardstraße 12.**

**Junges anständiges**  
**Mädchen,**  
 welche Lust hat, die feinerer Mundart zu erlernen,  
 kann sich melden bei  
**F. Krause, Blumenhandlung,**  
 Bahnhofstraße 1.

Gesucht per 1. October oder später ein  
 fleißiges, ehliches  
**Hausmädchen.**  
 Bitte zu melden **Karlstraße 31, II.**

Ein kräftiges, geundtes  
**Mädchen,**  
 welches Haus- und Stubenarbeit versteht, wird  
 bei hohem Lohn sofort nach Leipzig gesucht.  
 Zu melden **Kantstädterstraße 20, hart.**

**Gesucht**  
 zum 1. October oder November eine Frau  
 geübten Alters, welche willens ist ev. neben  
 eigener selbständiger Tätigkeit ein junges  
 Herrn gegen freie Wohnung und geringes Ent-  
 gelt die Wohnung zu besorgen. Offerten wollen  
 baldigst mit genauer Angabe der Ansprüche  
 und der bisherigen Tätigkeit gerichtet werden  
 unter **U 6** an die Exped. d. Bl.

Dem **Gastwirt Friedrich Zätzsch**  
 zu feiner häufigen Ziegenfelle ein dreimal  
 dommerdes Hoch, daß der ganze Bahnhof  
 wackelt und seine Frau vor Freude  
 zappelt.  
**Hierzu eine Beilage.**





# Merseburger Correspondent.

Erhebet täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach der Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanzahl Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und heim-  
landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreise:  
Für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1,52 Mark durch die Post incl. Bestellgeld

Nr. 209.

Dienstag den 6. September.

1904.

## Rußland und Japan.

Die amtlichen japanischen Bericht melden bis Sonnabend früh nichts von der Einnahme Kiaujangs. Ein „Reuter“-Telegramm aus Tokio vom Freitag lautet, wie folgt: Die Schlacht bei Kiaujang wurde Freitag bei Tagesanbruch wieder aufgenommen. Das Schicksal der sich zurückziehenden russischen Hauptmacht hängt von der Tapferkeit des russischen linken Flügels ab. Bevor Kuropatkin den Rückzug antrat, verstärkte er seinen linken Flügel nach Osten und Norden hin in der Hoffnung, Kuroki's Vorräten aufzubringen und die Verbindungen zu decken. Die Hauptmacht der zum Schutze bestimmten Streikräfte scheint in der Nähe von Heijingtai gesammelt zu sein, das Kuroki am Donnerstag um 11 Uhr vormittags angriff. Der Ausgang der Schlacht ist noch unbekannt. Ueber die Verfolgung des russischen rechten Flügels liegen wenige Einzelheiten vor. Augenscheinlich bewegen sich die Russen langsam, wobei sie den Japanern das Terrain freilich machen. Aus amtlichen Depeschen geht hervor, daß die Russen Freitagmorgen Kiaujang noch besetzt hielten. Die Japaner haben, wie berichtet wird, schon über 25 000 Mann an Toten und Verwundeten verloren.

Augenscheinlich kämpfte danach Kuropatkin am Freitag vornehmlich um die Offenhaltung der Rückzugslinie nach Mukden. Es wird abgewartet sein, ob die Japaner es fertig bekommen, diese Rückzugslinie abzuschneiden. Dann muß Kuropatkin entweder kapitulieren oder westlich auf neutrales chinesisches Gebiet abretieren, wobei die Reste seiner Armee von den Chinesen entwässert werden würden.

Die Nachrichten vom Sonnabend lassen erkennen, daß am Freitag die Japaner große Anstrengungen machten, nicht nur im Norden, sondern auch nach Westen hin die russische Rückzugslinie in die Gewalt zu bekommen. Wie „Reuter's Bureau“ aus Tokio meldet, waren die Truppen Kuroki's überanstrengt und ermüdet. Der Taifluss hat Hochwasser, die Furten waren unpassierbar. Kuroki fuhr trotzdem fort, gegen Heijingtai zu drängen. Am Sonnabend früh glaubte man in Tokio, daß es der Hauptmacht Dyamas, welche sich südlich des Taiflusses befand, gelungen ist, Sonnabend früh den Fluß zu überschreiten. General Kuroki hat am Freitag einen Teil der Höhen von Heijingtai genommen.

Auch am Sonnabend wurde im Norden noch verzweifelt gekämpft. Marschall Dyama meldete, daß der dem linken Flügel und dem Zentrum der japanischen Armeen gegenüberstehende Feind am 2. d. M. den Rückzug auf das rechte Ufer des Taiflusses fortsetzte mit Ausnahme eines Teiles, der die von Süden nach Nordwesten von Kiaujang sich hinziehenden Verteidigungswerte und die Höhen nordöstlich von Nutehang besetzt hielt. Die japanischen Armeen setzten den Angriff fort. Der rechte Flügel der Japaner besetzte in der Frühe des 2. d. M. einen Teil der Höhen westlich von Heijingtai. Marschall Dyama meldete ferner, daß am 3. September, um 9 Uhr vormittags, der Ueberrest des zurückgeworfenen feindlichen Heeres außerhalb von Kiaujang immer noch einigen Widerstand leistete. Das Zentrum und der links Flügel der japanischen Armeen griffen ihn an.

Ein amtlicher russischer Bericht des Generals Kuropatkin, der persönlich die Verteidigung leitet, datiert vom Freitag, stellt die Lage für die Russen begreiflicherweise weit günstiger dar, als es wohl den Tatsachen entspricht. General Kuropatkin meldete dem Kaiser: Am 1. September griffen die Japaner mit Anbruch der Dunkelheit unsere Stellungen bei Sitwantan an. Ihr Angriff wurde nach einem heftigen Kampfe zurückgeschlagen. In der Nacht wiederholten die Japaner den Angriff und erzielten diesmal einen Erfolg, indem sie ein Regiment in der Richtung auf Saburum zurückwarfen. Der Rückzug dieses Regiments

veranlaßte die anderen Truppenteile, ihre Stellungen zu räumen. Gegen Morgen rückten unsere Truppen allmählich vor, um die Stellung bei Sitwantan zurückzuerobern. Heute mit Tagesanbruch ging ich zum Angriff gegen die Truppen der Armee Kuroki's über; gegen 12 Uhr mittags bildeten die Spitzen unserer Korps eine einzige vorgehende Linie. Gegenwärtig leitet die Artillerie den Angriff auf die in der Nacht von den Japanern genommene Stellung ein, und der Vormarsch der Infanterie hat begonnen.

— Im Verlauf der Nacht hatten die Japaner die Innenstellung bei Kiaujang, die Stadt und die Eisenbahnstation besitz beschoffen; unsere Verluste sind unbedeutend. Soeben habe ich vom Chef der Garnison in Kiaujang eine Depesche, 10 Uhr 35 Min. vormittags ausgegeben, erhalten, wonach die Japaner das im Zentrum der Stellung gelegene Fort angegriffen haben und unter sehr großen Verlusten zurückgeschlagen worden sind; bei diesem Angriff sind auf unserer Seite 6 Mann gefallen.

Von einer Telegramme vom Sonntag früh melden: Die Russen haben Kiaujang geräumt, das erste sibirische Armeekorps unter dem Kommando des Generals von Stadelberg ist, 25 000 Mann stark, abgeschnitten worden und die Rückzugsstraße nach Mukden wird von Kuroki beherrscht. Damit wäre das Schicksal der russischen Mandchuren-Armee endgiltig besiegelt.

Ueber Paris wird noch vom Sonnabend abend gemeldet: Die drei sibirischen Korps, welche Kiaujang zu halten hatten, erlitten in der Nacht auf Sonnabend fürchterliche Verluste, die man auf 5000 Mann schätzt. Beim Morgengrauen wurden gestern die großen Vorratmagazine in Brand gesteckt. Der Rückzug gegen Dantai vollzog sich in Unordnung. Kuropatkin's Hauptquartier ist weiter nordwärts verlegt. Die ersten japanischen Truppen sind abends in Kiaujang eingezogen. — In Petersburg war am Sonnabend die Nachricht von der Preisgabe Kiaujangs dem großen Publikum noch nicht bekannt. In militärischen Kreisen hofft man immer noch, Kuropatkin werde mit dem Gros der europäischen Korps Mukden erreichen.

An sonstigen Meldungen vom Kriegesjahraplag ist folgendes zu verzeichnen: Aus Port Arthur sind nach Petersburg Meldungen gelangt, wonach die Zahl der von den Japanern auf der Tigerhalbinsel gelandeten Truppen bedeutend ist.



Die Verluste der japanischen Marine vom 9. Februar bis 9. Juli beziffern sich nach einer

Aufstellung der in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Drahten“ auf 1348 Mann. Von diesen wurden 921 Mann getötet, 334 verwundet und 93 werden vermisst. Von den Verwundeten sind bis zur Aufstellung der Liste 200 wiederhergestellt gewesen, während sich 40 im Hospital zu Sasebo und 84 auf Kriegsschiffen befanden.

## Deutsch-Südwestafrika.

Zu den Vorgängen in Deutsch-Südwestafrika wird der „Post. Ztg.“ berichtet: Laut telegraphischer Benachrichtigung aus Swakopmund ist ein Teil der soeben erst gelandeten Kompagnien des 2. Feldregiments nach Gobabis, am schwarzen Rofosb, im Marsch gesetzt worden. Es scheint daher, daß man einem Ausweichen der Herero nach dem Südosten mit stärkeren Truppen entgegenzutrifft.

Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Kiel gemeldet wird, erhielt der für Orlameria bestimmte Fährdampfertransport Befehl, nach Südwestafrika abzugehen und sich vor Swakopmund auf dem Kommodorenschiff „Wineta“ einzuschiffen. Die Fährdampfer verlassen am 30. Oktober die Heimat.

Ueber Räuberereien einer Hererobande wird aus Keetmanshoop berichtet. Danach hat der Hererobasard Morengo, der mit seiner Räuberbande jüngst verschiedenen weißen Anfieldern, meist Büren, die Waffen abnahm und dadurch weiteren Zulauf erhielt, jetzt die Farm Grändorn des Deutschen Müller v. Bernack sowie die Farmen von Gannemann und Ulrich ausgeplündert. Ein Teil der Abteilung des Majors Kengerke ist unterwegs, um Morengo aufzuheben.

Die Angaben über eine bevorstehende Abberufung des Gouverneurs von Südwestafrika Oberst Leutwein und über seine Ersetzung durch den Generalinsul in Kapstadt v. Vindequist werden von der „Nordb. Allg. Ztg.“ als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Von den Gefängnis-Verhältnissen in Bethanien im südlichen Teile von Deutsch-Südwestafrika entwirft die „Kol. Zeitschr.“ ein geradezu erschreckendes Bild auf Grund eines Berichtes des Anfielders Oeffert. Ueber das von Leutnant v. Stempel verwaltete Gefängnis in Bethanien sagt Oeffert, daß nach der Zahl der Gräber auf dem Gefängnisfriedhofe, deren mehrere zwei Tote bergen sollen — die Gefangenen, die draußen im Felde umkamen, ließ man dort — 60 v. H. aller Gefangenen nicht lebend aus diesem „Loche des Grauens“ herauskommen. Ebenso fürchterlich wie die Schilderung der Gefängnis-Verhältnisse in Bethanien lautet diejenige, welche in der „Kol. Zeitschr.“ von den Gefängnisverhältnissen in Keetmanshoop, wo Referendar Dr. Merensky als Bezirkshauptmann und Richter tätig war, entworfen wird. Das Blatt veröffentlicht aus einer Zuschrift eines Anfielders aus Keetmanshoop, für deren Zuverlässigkeit sich vier andere Anfielder durch Namensunterschrift verbürgten, folgende Angaben: Da erschien ein Zug von zehn Eingeborenen-Gefangenen unter Leitung dreier Eingeborenen-Polizisten (es war ziska 10 Uhr nachts und kein Mondschein), welche nahe bei uns vorbeimarschierten. Sie gingen vom Gefängnis in der Richtung auf die Wohnung des Bezirkskommandants Dr. Merensky (und kaiserlichen Richters) zu. Da alle Widen oder Spaten trugen, waren wir höchst begierig zu erfahren, was schon wieder „los“ sei. Daß die Sterblichkeit unter den Eingeborenen-Gefangenen wieder einmal so groß geworden sein sollte, daß die Leichen nachts eingescharrt werden müßten, konnten wir nicht glauben. Es hatte allerdings wohl schon manchmal keine Leiche, aber viele Tote unter den farbigen Gefangenen gegeben. Bisher hatte aber immer noch der Tag ausgereicht, um die Leichen der Mutter Erde anzuvertrauen. Mancher von uns kann sich sehr gut entsinnen (es ist erst im letzten Jahre geschehen), daß ein eingeborener Gefangener am öffentlichen Wege, wo er entkräftet niedergesunken und gestorben war, dort gelassen wurde, wo er, weil „brand“ mager, ohne